



Der Arbeitskreis »Arbeitslos – nicht wehrlos« trifft sich einmal im Monat in der IG Metall Wolfsburg. Der Kinderschutzbund kritisiert die Regelsätze: Ein Hartz IV-Empfänger muss von 359 Euro im Monat leben. Für Kinder bis 13 Jahren wurden 207 Euro, ab 14 Jahren 276 Euro vorgesehen. Pro Kind werden 2,56 Euro am Tag nur für Essen und Trinken gestattet.

Fotos: Walter Schmidt/Novum

Einen Monat mit Hartz IV

2,56 EURO AM TAG PRO KIND

Auch in der »reichen« Stadt Wolfsburg gibt es Armut. 8500 Menschen leben in 4500 Hartz IV-Bedarfsgemeinschaften. Sieben Teilnehmer des IG Metall-Arbeitskreises »Arbeitslos – nicht wehrlos« wollten wissen: Wie lebt es sich vier Wochen lang von Hartz IV? Ihre Bilanz: Man wird gedemütigt, ausgeschlossen und lebt ungesund.

Der Selbstversuch scheiterte grandios. »Bereits nach zwei Wochen war mein Geldbeutel leer«, gibt Thomas Bonkat zu. Der 51-Jährige arbeitet als Fräser bei VW in Halle 73 in der mechanischen Verarbeitung. Bonkat leitet zusammen mit Elke Zitzke und IG Metall-Sekretär Dieter Pfeiffer den IG Metall-Arbeitskreis »Arbeitslos – nicht wehrlos« in der VW-Hauptstadt.

Bereits im Februar 2009 hatte der Kreis aufgerufen, einmal vier Wochen zur Probe mit dem Regelsatz von Hartz IV zu leben. Und der lag damals bei 351 Euro (heute 359 Euro) im Monat.

Sieben Mitglieder machten mit. Niemand schaffte es wirklich. Thomas Bonkats 17-jähriger Sohn nahm ebenfalls teil. Der ist Vegetarier: »Er musste auf die teuren Brotaufstriche aus dem Reformhaus ebenso verzichten wie auf den Ausflug mit den Pfadfindern.«

Für KINDER ZU KNAPP. Mit der Hartz IV-Gesetzgebung hat die rot-grüne Bundesregierung 2005 die Sozialhilfe und die Arbeitslosenhilfe zusammengestrichen und zum Arbeitslosengeld II zusammengefasst. Für Kinder ist der Regelsatz noch knapper: Er liegt

bis 13 Jahren bei 207 Euro, ab 14 Jahren bei 276 Euro. Absolut notwendig sei ein Bedarfssatz von 330 bis 350 Euro, fordern die Wohlfahrtsverbände. Zur Zeit verhandelt das Bundesverfassungsgericht darüber, ob die Regelsätze für Kinder überhaupt verfassungskonform sind.

Reinhard Muschter, 58, lebt seit fünf Jahren von Hartz IV. Der gelernte Medizintechniker musste zwischenzeitlich wieder bei seiner Mutter einziehen: »Ohne Gemüse aus dem eigenen Garten und die Hühner im Stall ginge das alles nicht.« »Für frische und gesunde Lebensmittel ist der Etat einfach

zu klein,« bestätigt Inge Schnittkowski, 50, die bei VW in der Werkssicherheit arbeitet. Ihr Sohn war vor zwei Jahren arbeitslos. »Hartz IV macht krank«, sagt Ute Marburg, 50. Die Metallerin arbeitet bei VW in der Markenlogistik: »Man wird ständig gedemütigt, weil man jeden Cent umdrehen muss.«

Und die Armut steigt, auch in Wolfsburg. Von den 72 298 Mitgliedern der IG Metall sind inzwischen 2307 arbeitslos. ■

Annette Vogelsang

Mehr Infos bei der IG Metall:

➔ www.igmetall-wob.de



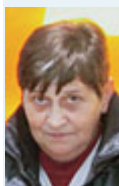
THOMAS BONKAT



Thomas Bonkat, 51, Fräser bei VW in Halle 73: »Nach zwei Wochen war mein Geldbeutel leer.«



ELKE ZITZKE



Elke Zitzke, 56, Diakonisches Werk: »Mit einem Regelsatz von 2,56 Euro pro Tag wird kein Kind satt.«



REINHARD MUSCHTER



Reinhard Muschter, 58, seit fünf Jahren arbeitslos: »Ohne eigenen Garten kämen wir nicht klar.«



DIETER PFEIFFER



Dieter Pfeiffer, 53, IG Metall Wolfsburg: »Hartz IV grenzt aus, führt die Menschen ins Abseits.«

Ausblick auf Tarifrunde 2010

VORSCHLAG DES BEZIRKSLEITERS

In der Metallindustrie hat der Meinungs- und Willensbildungsprozess begonnen. Hartmut Meine stellte einen Drei-Komponenten-Vorschlag zur Diskussion.

So schlug der Bezirksleiter auf der traditionellen Tarifkonferenz am 4. November in Hannover den über 200 Betriebsräten und Vertrauensleuten vor, mit einer aus drei Komponenten bestehenden Tarifforderung in die Verhandlungen im nächsten Jahr zu gehen, die angesichts der Krise stark beschäftigungsorientiert ist: »Auf die Formel gebracht heißt das: Wenn's brummt, gibt's mehr Geld. Wenn's knirscht, gibt's Beschäftigungssicherung.«

Basiserhöhung. Die drei Komponenten (siehe Grafik unten) beinhalten, dass erstens alle Beschäftigten eine moderate, prozentuale Basiserhöhung erhalten. Das sei wichtig, sagt Meine, um



Fotos auf dieser Seite: Schmidt/Novum (6), Kandel (0), FM (0)

die Nachfrage zu stärken und eine drohende Deflation zu bekämpfen. Darauf aufbauend sollten zweitens Beschäftigte in Betrieben mit guter Auftragslage einen Einmalbetrag erhalten. Wenn sich ein Betrieb dagegen in schwieriger Situation befindet, könnte der Einmalbetrag nicht ausbezahlt, sondern drittens für Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung verwendet werden. Dazu könnte die Arbeitszeit auch unter 29 Stunden abgesenkt werden, dann jedoch mit einem Teillohnausgleich. Dazu zählten auch eine Erhöhung der



Tarifkonferenz des Bezirks (oben): WSI-Tarifexperte Reinhard Bispinck (links) und DGB-Chefökonom Dierk Hierschel (rechts)

Verträge zur Altersteilzeit über vier Prozent hinaus oder die unbefristete Übernahme der Azubis. Tarifexperte Reinhard Bispinck, Leiter des WSI-Instituts der Hans-Böckler-Stiftung und Dierk Hierschel, Chefökonom des DGB, bestärkten die IG Metall darin, gerade in der Krise mit einer prozentualen Erhöhung der Entgelte vor allem die Binnen- nachfrage zu stärken. ■

Mehr Informationen zum Thema:
www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de



Der Drei-Komponenten-Vorschlag

51 Prozent verdienen durch Era mehr als vorher

Fast 20 Jahre dauerte der Prozess – von der ersten Diskussion bis zur Einführung des gemeinsamen Entgelt-Rahmentarifvertrags (Era). Das »Jahrhundertwerk«, sagten die Tarifsekretäre Martina Manthey und Norbert Kuck auf der bezirklichen Tarifkonferenz am 4. November, sollte nun wieder »die nächsten 20 bis 30 Jahre« überstehen.

Ab 1. Januar 2010 werden alle 260 Betriebe im Bezirk in einem gemeinsamen Entgeltsystem eingestuft sein: Der



Gabriele Siebert, MKM Hettstedt: »Wir haben 480 Fälle in der paritätischen Kommission gehabt und davon rund 300 durchbekommen.«



Frank Pook, Aerzener Maschinenfabrik: »Wir hatten zehn lange Schlichtungstage und haben von 280 Streitfällen die meisten nach oben gedrückt.«

Unterschied zwischen Arbeitern und Angestellten ist auch tarif-



Martin Kuhlmann

technisch vom Tisch. Unterm Strich, sagt Dr. Martin Kuhlmann vom Soziologischen Institut der Uni Göttingen, sei durch Era das Entgeltsystem »gerechter und transparenter« geworden. Vor allem die Facharbeit werde aufgewertet. 51 Prozent der Beschäftigten verdienen nun mehr als vorher, 41 Prozent erhielten die Überleitungszulage, die in Niedersachsen tarifflexibel sei. ■

IN KÜRZE

Neuer Kollege fürs Handwerk im Einsatz

Seit 1. November 2009 ist Wolfram Schöttle, 54, für die Bezirksleitung im Einsatz. Der gebürtige Schwabe hat Werkzeugbauer gelernt, seinen Meister gemacht und auf

der Akademie der Arbeit studiert. Er war 15 Jahre bis 2008 Zweiter Bevollmächtigter im baden-württembergischen Singen.

Im Bezirk ist er neben Wilfried Hartmann schwerpunktmäßig zuständig für den Kfz-Bereich sowie für die Handwerksbranchen. ■

1000 demonstrierten bei Bosch in Salzgitter

Weil Bosch 600 Arbeitsplätze abbauen will, zogen 1000



Beschäftigte am 30. Oktober in Salzgitter vors Tor. Dies sei erst der Auftakt, kündigte die IG Metall an. ■

3,4 Prozent mehr Geld in zwei Schritten

2,4 Prozent mehr Geld erhalten die 25 000 Beschäftigten des Metall verarbeitenden Handwerks Niedersachsens ab 1. Januar 2010, am 1. Januar 2011 gibt es weitere 1,0 Prozent. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

»Solidarität in der Krise gefordert«

JUBILARFEIERN IN GÖTTINGEN
UND OSTERODE

Festredner Horst Schmitthenner und Jürgen Peters danken den Jubilaren für ihr langjähriges Engagement und fordern noch mehr Solidarität der Beschäftigten beim aktuellen Kampf um Arbeitnehmerrechte in der Krise.



Jubilarsfeier in Göttingen am 24. Oktober 2009: 147 Metallerrinnen und Metaller wurden geehrt. Sieben Mitglieder sind 60 Jahre in der IG Metall, davon sitzt Paul Daniel in der Mitte der ersten Reihe.

SENIOREN



Heinz-
Albert
Siemes

Ansprechpartner

Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz bietet Seniorinnen und Senioren ein breites Angebot an Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Freizeitangeboten.

Detaillierte Infos:
Telefon 0 55 51-9 88 70 15

► heinz-albert.siemes@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

Internet:
► www.snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz ehrte ihre Jubilare am 24. Oktober in Göttingen und am 26. September in Osterode. Beide Begrüßungreden hielt der Erste Bevollmächtigte Gerd-Uwe Boguslawski: »Es ist immer ein wichtiger Tag für die IG Metall, wenn langjährige und engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zusammen ein großes Stück gemeinsamer Erfahrung feiern.« Boguslawski dankte den Jubilaren für ihr »Engagement

und der Treue zum solidarischen Gedanken«.

Mitbestimmung leben. Horst Schmitthenner, Ex-Vorstandsmitglied der IG Metall, erinnerte in Osterode genauso wie Festtagsredner Jürgen Peters, ehemaliger Erster Vorsitzender der IG Metall, in Göttingen an die Errungenschaften, die Metallerrinnen und Metaller seit 1945 erstritten haben. »Mitbestimmung ist gelebte Demokratie. Demokratie ist die

Grundfeste unserer Gesellschaft und darf nicht am Werkstor enden.« Das, was Generationen von Gewerkschaftern erkämpft haben, dürfe in der Krise nicht verloren gehen. Deshalb sei jetzt die Solidarität der Beschäftigten besonders wichtig. Schmitthenner mahnte: »Wir sind gut beraten, wenn wir den Gedanken der parteipolitisch unabhängigen



Jubilarsfeier in Osterode am 26. September 2009: Von den 366 Jubilaren feierten 28 ihre 60-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall. Davon sind acht Jubilare auf dem Foto.

gen, aber politisch nicht neutralen Einheitsgewerkschaft wieder neu betonen.« Die IG Metall müsste sich gesellschaftspolitisch einbringen. »Es geht um neue, linke Mehrheiten für eine Politik der Arbeitnehmer in den Parlamenten.« Dafür sei ein flexibler Bündnispragmatismus erforderlich. Er forderte auch: »Das Tabu, mit der Linkspartei nicht zusammenzuarbeiten, muss gebrochen werden.«

Es ginge heute wieder darum, sich gegen die weitere »Demontage des Sozialstaats zu widersetzen.« Jürgen Peters: »Die Gier der Manager ist nur eine Ursache der Krise.«

Gerechter Umverteilen. Die tiefere Ursache der Krise liegt darin, dass der erwirtschaftete Reichtum falsch verteilt ist. Der Aufschwung der vergangenen Jahre ging an der Mehrheit der abhängig Beschäftigten vollkommen vorbei. Zwischen 2004 und 2008 gab es Reallohnverluste, das belegte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung.

Peters: »Der Staat muss nachfragewirksam umverteilen.« Gefordert seien höhere Zuschüsse zu den Renten- und Krankenkassen und die Reduzierung der Belastungen der Arbeitnehmer. Die Hartz IV-Bezüge müssten verbessert werden. Die Umwelt- und Bildungspolitik müssten europaweit nachhaltiger gestaltet werden.

Die Jubilarsfeiern klangen mit einem gemütlichen Zusammensein aus. Magier Mister Lu sorgte in Göttingen für spannende Unterhaltung und die Band »con aglio« brachte fetzigen Rhythmus nach Osterode. ■

Mehr Informationen:
► www.snh.igmetall.de

Delphi in der Globalisierungsfalle

INTERESSENAUSGLEICH UND SOZIALPLAN BEI DELPHI DELCO

Trotz eines fundierten Gegenkonzepts des Betriebsrats setzte der US-Konzern Delphi Delco auf die Streichung von 135 Arbeitsplätzen. IG Metall und Betriebsrat holten wenigstens noch gute Konditionen für einen Sozialplan heraus.

Am 15. Oktober hat der Betriebsrat einen Interessenausgleich und Sozialplan für den Delphi-Standort Bad Salzdetfurth unterschrieben. »Ein langer Verhandlungsprozess ist damit zu Ende gegangen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Martin Beelte. »Wir hätten gerne noch die konjunkturelle Entwicklung 2010 abgewartet.« Zumal die Betriebsräte mit der Unternehmensberatung SCI aus Hamburg ein alternatives Konzept aus Kurzarbeit, Qualifizierung und Produktinnovation erarbeitet hatten.

Doch die Geschäftsleitung von Delphi Delco Electronics Europe (DDEE) winkte ab, da der Abbau neben konjunkturellen auch strukturelle Gründe hätte. Die strukturelle Entwicklung ist eng mit den Problemen des amerikanischen Mutterkonzerns in Troy (Michigan) verbunden. »Seit Fuba von Delphi geschluckt wurde, geht es nur noch um Aktionärsinteressen«, meint Jörg Schwetje, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Raubzug zu Lasten der Beschäftigten. Die Delphi Corporation wurde 1998 als ehemaliger Unternehmensteil von General Motors ausgegliedert. Seitdem wird das selbstständige Unternehmen an der New Yorker Börse gehandelt. Die Aktionäre bekamen für zwei General-Motors-Aktien eine Delphi-Aktie gratis. Zielsetzung des Deals war auch die Senkung der Personalkosten, da die General-Motors-Beschäftigten höher bezahlt wurden.

Delphi wächst zum führenden Automobilzulieferer mit weltweiten Standorten. Kernkompetenz ist der Bereich »Consumer Electronic« mit »Digital Audio Radio Service« (SDARS-Empfangsgeräten) für den mobilen und stationären Empfang. Beelte: »Die Renditeerwartungen der Aktionäre stiegen weiter, und die Expansionspolitik des Konzerns wurde verstärkt.«

Auf dem europäischen Markt übernahm Delphi 2003 die Grundig Car InterMedia System GmbH. »Der Raubzug endete 2005 unter dem amerikanischen Chapter 11 (Gläubigerschutz). Betroffen von der Insolvenz waren nur die amerikanischen Standorte«, sagt Schwetje.

Die Bankenkrise beginnt. Ein 2006 erstellter Reorganisationsplan sieht die Konzentration auf das Kerngeschäft und den weltweiten Abbau von 8500 der 185 000 Beschäftigten vor. Damit sollte das »Chapter-11-Verfahren« bis Ende 2007 abgeschlossen sein. Das scheiterte an den Problemen der amerikanischen Kreditbanken.

Die Bankenkrise zeichnet sich ab. Trotz schwächelnder Konzern-

schaftskrise die strukturellen Probleme des Konzerns verschärft. Das Chapter 11 wurde erst am 7. Oktober 2009 abgeschlossen. Bereits im März 2009 hatte das Management auch Personalabbau in Bad Salzdetfurth gefordert. Parallel hatte DDEE eine Staatsbürgerschaft bei der Bundesregierung beantragt. Voraussetzung war ein Restrukturierungsplan.

Staatsbürgerschaft mit Personalabbau. Da zwischenzeitlich Gläubiger DDEE als Investoren übernommen hatten, setzten sie sofort auf einen Personalabbau von rund 20 Prozent. 135 Stellen der rund 700 in Bad Salzdetfurth waren betroffen. Das Gegenkonzept des Betriebsrats interessierte nicht.

Da die Bundesregierung befürchtete, dass die Bürgerschaft ins Ausland abwandern könnte, musste DDEE aus dem europäischen Cash Pool (konzerninterner Liquiditätsausgleich) herausgenommen werden. Mit der Bewilligung der Bürgerschaft von 40 Millionen Euro für den Erhalt der drei deutschen Standorte Nürnberg, Wuppertal und Bad Salzdetfurth war der Abbau der Stellen besiegelt.

Betriebsrat und IG Metall hatten nur eine Chance: Sie konnten in harten Verhandlungen bessere Konditionen für die von der Entlassung betroffenen Mitarbeiter und eine Perspektive für die verbleibenden rund 560 Beschäftigten herausholen. So wurde der Sozialplan entsprechend gut ausgestattet, und die Entlassenen haben die Chance, sich in einer Transfergesellschaft zu qualifizieren. Beelte: »Unter diesen Voraussetzungen ist das Ergebnis als vertretbarer Kompromiss zu bewerten.« ■



Spielball der Aktionärsinteressen: Betriebsratsvorsitzender Martin Beelte (links) und sein Stellvertreter Jörg Schwetje hatten ein Gegenkonzept.

mutter wurde Fuba Automotive Anfang 2008 mit Delphi Grundig zu Delphi Delco Electronics Europe verschmolzen. Beelte: »Damit verlor der Standort Bad Salzdetfurth die Tarifbindung. Eine Verschlechterung der Sozialstandards wäre die Folge gewesen.« Die gut organisierte Belegschaft zeigte die Rote Karte. In harten Verhandlungen mit dem Betriebsrat und der IG Metall unterschrieb das Unternehmen am 4. August 2008 einen Zukunftssicherungs-Tarifvertrag.

Zwischenzeitlich hatte die Wirt-

KOMMENTARE

»Der Arbeitgeber kann eine Restrukturierung nur umsetzen, wenn er mit dem Betriebsrat einen Interessenausgleich abgeschlossen hat oder die Verhandlungen gescheitert sind. Wir haben die Verhandlungen nicht scheitern lassen, weil der Arbeitgeber den Personalabbau in jedem Fall (Staatsbürgerschaft) durchgezogen hätte. Wir haben deshalb auf den Abschluss eines gut ausgestatteten Sozialplans mit einer Transfergesellschaft gesetzt. Das ist uns gelungen, wenn man das Ergebnis mit anderen Standorten vergleicht.«



Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall

»Durch die öffentliche Förderung waren die Eckpunkte der Restrukturierung wie etwa der Personalabbau festgezurr, so dass unser Konzept keine Chance hatte. Es ist schade, dass im Zuge der Bewilligung von Staatsbürgerschaften so schnell Arbeitsplätze abgebaut werden.«



Hans Schenk, SCI-Unternehmensberatung

Impressum

IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Kastanienwall 52, 31785 Hameln, Telefon 05151-93668-0, Alfeld, Telefon 05181-84610, Hildesheim, Telefon 05121-7695-0.

www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich), Herbert Scheibe

IN KÜRZE

■ Eine Stimme für den Kfz-Flächentarifvertrag – Peter Iserhof, Car Union GmbH Hannover:

»Der Flächentarifvertrag im Kfz-Handwerk hat für mich immer eine große Bedeutung gehabt. Die Rahmenbedingungen der Autohäuser waren für alle gleich. Durch die Verabschiedung vieler Arbeitgeber aus der Tarifbindung hat sich das in den letzten Jahren leider zum Negativen entwickelt. Der vorläu-



Peter Iserhof

fige Höhepunkt ist der Ausstieg der Innungen Niedersachsen Mitte und Osnabrück aus der Tarifbindung. Der Beruf verliert dadurch für die jungen Menschen an Attraktivität: Diese Attraktivität war für mich ausschlaggebend für meine damalige Berufsentscheidung. Ob diese heute noch so ausfallen würde, bin ich mir nicht sicher.« ■

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon: 05 11-1 24 02-0
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
🌐 www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Siemens probt Salamiaktik

WER BEZAHLT FÜR PLANSPIELE?

Die Beschäftigten der Siemens-Niederlassung Hannover kommen nicht zur Ruhe. Aktuell sollen die Geschäftsbereiche SIS (Siemens IT Solutions and Services) und EDM (Siemens Elektronik, Design and Manufacturing Services) abgespalten oder abgeschmolzen werden.

Sinn und Zweck dieser Aktion ist unklar. Im Fall der Siemens IT SIS ist das Siemens-Management wohl vollkommen verwirrt: Denn dieser Geschäftsbereich wurde als ehemaliger Siemens-Bereich SBS 1997 mit großen Sprüchen ausgegliedert, als SIS mit hohem Aufwand 2008 wieder in den Konzern rückintegriert, um nun doch im Dezember 2009 erneut abgespalten zu werden. Der Siemens-Bereich EDM, der Leiterplatten und integrierte Schaltungen herstellt, wurde noch vor Jahren als Herzstück der Siemens-Niederlassung Hannover bezeichnet. Er soll nun ebenfalls abgespalten werden. In Hannover sind davon 146 Kolleginnen und Kollegen

betroffen, die natürlich genau wie ihre Kolleginnen und Kollegen der SIS ahnen, mit welchem Ziel diese Abspaltungen vorgenommen werden sollen.

Keine Ausgliederung. Es liegt auf der Hand, dass diese Bereiche nach Abspaltung mit Überführung in eigenständige Betriebe zügig verkauft werden sollen und damit auch für alle Beschäftigten die Zeit bei Siemens endgültig vorüber wäre.

Wie es den bis dahin abgespaltenen Geschäftsbereichen in den vergangenen Jahren ergangen ist, konnte man in der Presse verfolgen. Man erinnert sich noch an das Schicksal von Ben Q, FEAG, Sinitec, SEN und anderen

Betrieben. Für den Gesamtbetriebsrat, die örtlichen Betriebsräte und die IG Metall ist das Maß voll. Sämtliche Aktionen der Arbeitgeberseite sind zur Zeit aus betriebsverfassungs- und tarifrechtlichen Gründen gestoppt.

Die Kolleginnen und Kollegen der EDM fordern:

1. Keine Ausgliederung. Die EDM muss in der Siemens AG bleiben.
2. Eine Abspaltung zum 1. Dezember 2009 ist in jedem Fall ausgeschlossen.
3. Für die Begründung eines Personalabbaus fehlt es an jeglicher Grundlage.
4. Die EDM-Standorte müssen erhalten bleiben. ■

Betriebsratswahlen 2010 jetzt vorbereiten

Im kommenden Frühjahr werden in allen Betrieben die Betriebsräte neu gewählt. In vielen hannoverschen Betrieben sind die Vorbereitungen zu den Wahlen bereits angelaufen. Die IG Metall Hannover leistet Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung, zum Beispiel durch Schulungsveranstaltungen für Wahlvorstände, Bera-

tung von Betriebsratsgremien oder bei der Neugründung von Betriebsräten. Auch für Kolleginnen und Kollegen, die bisher in Betrieben ohne Betriebsrat arbeiten oder das erste Mal als Betriebsrat kandidieren wollen und sich unsicher sind, welche Aufgaben auf sie zukommen, bieten wir unsere Unterstützung an. Aus seiner langjährigen Praxis

als Betriebsrat referierte Rolf Homeyer, Betriebsrats-Mitglied der Firma Nexans, am 5. November vor interessierten Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Betrieben über die Betriebsratswahlen, die Anforderungen an Betriebsratsarbeit, aber auch darüber, welche Chancen und Möglichkeiten die Betriebsratsarbeit bietet.

Aufgrund der guten Erfahrung dieser Zusammenkunft bieten wir eine weitere Info-Veranstaltung an für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen am Donnerstag, 21. Januar 2010, um 16.30 Uhr im Raum 208 der Verwaltungsstelle Hannover an. Wer Fragen zur Neugründung von Betriebsräten in Betrieben ohne Betriebsrat hat, sollte nicht bis zum Januar warten, sondern sich noch in diesem Jahr an uns wenden. ■

IG Metall-Jubilarfeier

Jürgen Peters ehrte über 500 Kolleginnen und Kollegen im Theater am Aegi für ihre langjährige Mitgliedschaft in der IG Metall Hannover. Kultureller Höhepunkt am 23. Oktober: Eine musikalische Zeitreise von 1945 bis 1970 von Bengt Kiene und der Gruppe Spätlese. ■



Abschied mit Nebenwirkungen

UWE CHRISTENSEN UND LUTZ HEITMANN SAGEN »TSCHÜSS«

Am 13. November 2009 ging bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen eine Ära zu Ende. Viele Gäste kamen zur Verabschiedung ins Weserschloss nach Nienburg.

Nach 31 Jahren IG Metall wurde der Erste Bevollmächtigte Uwe Christensen verabschiedet. Lutz Heitmann begleitet ihn nach 18 Jahren als Gewerkschaftssekretär in den neuen Lebensabschnitt. »Ihr hinterlasst eine gut aufgestellte und strukturierte Verwaltungsstelle«, bedankte sich Roland Schnabel, Zweiter Bevollmächtigter, bei der Begrüßung.

Bertin Eichler, Hauptkassierer des IG Metall-Vorstands, ehrte in seiner Laudatio das Engagement der beiden Überzeugungstäter. Die Grußworte hielten IG Metall-Bezirksleiter



Abschied auf der Bühne: Uwe und Lutz mit der Band Nebenwirkungen

Hartmut Meine und Reinhard Buhl, Geschäftsführer der ZF Lemförder GmbH. Peter Donath vom IG Metall-Vorstand und Dietmar Hexel vom DGB-

Bundesvorstand erinnerten an Etappen aus dem gemeinsamen Berufsleben. Die Band »Nebenwirkungen« sorgte für Rhythmus. ■

Die Menschen dort abholen, wo sie gerade sind

Uwe Christensen mischt mit seiner Band »Nebenwirkungen« politisch weiter mit.



Uwe Christensen hat sein Berufsleben 1966 mit einer Ausbildung als Fernmeldetechniker bei der Deutschen Bundespost gestartet. Aus gesundheitlichen

Gründen schulte er Anfang der siebziger Jahre in einer Wirtschaftsfachschule zum kaufmännischen Angestellten um. Von 1971 bis 1975 war er danach als Angestellter bei der Kalle AG Farbwerke Hoechst beschäftigt.

Der Start in der Jugendarbeit.

Seit seiner Ausbildung war der leidenschaftliche Musiker auch als Jugendvertreter und Vertrauensmann im Betrieb und in der Gewerkschaft engagiert. »Mir reichte die betriebliche Arbeit als politischer Mensch nicht aus«, sagt Christensen. Deshalb absolvierte er von 1975 bis 1978 ein Soziologiestudium an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Auch dort war er als Teamer in der Jugendarbeit aktiv. Seine Abschlussarbeit schrieb er im Bezirk Hannover über die »Gewerkschaftliche Praxis in Jugendfunktionslehrgängen«.

Der Weg zum Hauptamtlichen.

Durch ein Praktikum bei der IG Metall Salzgitter 1978 ist er in Norddeutschland geblieben. Als Gewerkschaftssekretär fand er Ende 1978 eine neue und interessante Aufgabe bei der IG Metall Nienburg. Dort wurde 1981 Erster Bevollmächtigter.

28 Jahre war Uwe Christensen Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg und Nienburg-Stadthagen: »In meinem Leben habe ich eines begriffen: Wenn man etwas verändern will, muss man mit den Menschen reden und sie dort abholen, wo sie gerade sind.«

Seit 1970 spielt der gebürtige Hesse mit Gewerkschaftskollegen Lieder der Arbeiter-, Gewerkschafts- und Friedensbewegung, seit Anfang der neunziger Jahre mit der Band »Nebenwirkungen.« Künftig will Uwe seine politischen Ideen als Musiker vermitteln. ■

PORTRÄT



Lutz Heitmann (Mitte) im Dialog mit Delegierten

Mit Überzeugung dabei

»Natürlich ist es ein komisches Gefühl, in Rente zu gehen«, erzählt Lutz Heitmann. »Aber da ist auch die Freude, endlich Zeit zu haben.«

Lutz Heitmann hat bis 1991 bei der Firma Lentz Elektro-Apparatebau in Syke gearbeitet. Dort wurde er 1980 Betriebsratsvorsitzender. Im selben Jahr wurde der Familienvater auch in die Vertreterversammlung der IG Metall Nienburg und 1981 in die Ortsverwaltung gewählt. Als Revisor wachte er in dieser Zeit über den Kas senbestand.

1991 wurde Lutz Heitmann IG Metall-Gewerkschaftssekretär in Nienburg: »Gewerkschaftsarbeit war mir immer wichtig, weil wir betriebliche und gesellschaftspolitische Probleme nur mit einer starken Organisation lösen können.«

In seiner neuen Lebensphase will er mit seiner Frau reisen und fotografieren. Als Griechenlandfan freut er sich auch auf das Kochen mit mediterranen Zutaten. ■

Mehr Informationen und Bilder über die Verabschiedungsfeier erhaltet ihr auf der Homepage:

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de
→ Jahresübersicht.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

► www.nienburg-stadthagen.igmetall.de
Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

PROGRAMM 2010

Hinweis für Senioren und Seniorinnen

Der Seniorenplan für 2010 kann ab dem 15. Dezember in der Verwaltungsstelle abgeholt oder angefordert werden unter Telefon 0541-33838-0

TERMINE

- **1. Dezember, 14.30 Uhr**
Arbeitskreis (AK) Senioren, Skat- und Kegelturnier, Gretescher Weg 75, Osnabrück-Schinkel
- **3. Dezember, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen im Gewerkschaftshaus in Osnabrück

TAGESSCHULUNGEN

Tagesschulungen Wahlvorstände zur Betriebsratswahl

normales Wahlverfahren

- 15. Dezember 2009 in Osnabrück
 - 21. Januar 2010 in Osnabrück
- ### vereinfachte Wahlverfahren
- 10. Dezember 2009 in Osnabrück

FROHES FEST

Eine ruhige Adventszeit und ein gutes neues Jahr wünschen allen Kolleginnen und Kollegen das Team der Verwaltungsstelle Osnabrück.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 0541-33838-0
osnabrueck@igmetall.de

www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

990 Jubilare feierlich geehrt

DANK AN TREUE MITGLIEDER

Am 13. November kamen 530 Kolleginnen und Kollegen zur Jubilarehrung, um in gemütlicher Runde auf 25, 40, 50 oder sogar 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückzublicken.

In der Stadthalle Osnabrück bedankte sich der Erste Bevollmächtigte Hartmut Riemann bei den Jubilaren für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung.

Geehrt wurden in diesem Jahr 990 Jubilare, darunter 427 Mitglieder mit 25-jähriger Mitgliedschaft, 260 mit 40-jähriger Mitgliedschaft und 178 mit 50-jähriger Mitgliedschaft. 126 Kolleginnen und Kollegen, wurden in diesem Jahr für ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit ganz besonders geehrt.

In seiner Festrede ging Hartmut Riemann auf die einzel-



Willi Dreesen, langjähriges Betriebsratmitglied der Georgsmarienhütte und Gerhard Nötzold, ehemaliges Ortsvorstandsmitglied und Betriebsratsvorsitzender der Georgsmarienhütte nahmen ihr Geschenk zum 60jährigen Jubiläum vom Ersten Bevollmächtigten Hartmut Riemann entgegen.

nen Stationen der gewerkschaftlichen Arbeit nach 1949 bis zur aktuellen Situation ein. Er be-

wertete dabei auch die Politik der neuen Bundesregierung und beschrieb die Herausforderungen für die IG Metall. Norbert Unland, der für 50 Jahre geehrt wurde, ließ es sich trotz seines 65. Geburtstages nicht nehmen, an der Jubilarfeier teilzunehmen.

Am Schluss der Veranstaltung waren sich alle einig, dass Gewerkschafter nicht nur streiten und streiken können sondern auch feiern. ■



Bundesweiter Bildungstreik

3000 Schüler und Studenten beteiligten sich am Osnabrücker Bildungstreik.

Auch in Osnabrück gab es am 17. November großen Protest am derzeitigen Zustand unseres Bildungssystems. Die Gewerkschaften und das Hochschulinformationsbüro (hib) unterstützen die Forderungen der Streikenden und beteiligten sich solidarisch an den Aktionen.

Die jungen Demonstranten fordern auf vielen selbstgestalteten Transparenten unter anderem kostenfreie Bildung und gerechte Bildungschancen, Investitionen in Bildung, demokratische Strukturen in der Bildung, (Aus-)bildung für alle und dass wirtschaftliche Erwartungen nicht maßgebend für Bil-



»Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung klaut.«

dungsprozesse sind. Ziel der Protestaktion ist es, auf überfrachtete Lehrpläne, den oftmals fehlenden Praxisbezug in Lehrplänen, die vielen vorschulischen Studiengänge an den Hochschulen, die problematische Umsetzung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie auf die verfehlte Politik von Studien- und Schulgebühren aufmerksam zu machen. Die Demonstration endete mit einer eindrucksvollen Abschlusskundgebung am Osnabrücker Rathaus, nachdem viele Schülervertreter, Studenten, Gewerk-

schafter und Lehrer gesprochen hatten. Immer wieder hallte es über den Platz: »Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung klaut.« ■

HINWEIS

Die Verwaltungsstelle ist vom 24. Dezember 2009 bis 4. Januar 2010 geschlossen. In dringenden Rechtschutzangelegenheiten steht der DGB-Rechtschutz als Ansprechpartner zur Verfügung. Telefon 0541-35078-0



Bosch'ler setzen ein klares Zeichen

600 WEITERE
JOBS IN GEFAHR

Einen ungewöhnlichen Ort haben sich die Bosch'ler für ihre Betriebsversammlung ausgesucht: den Parkplatz der leitenden Angestellten. Unübersehbar für Geschäftsführung und Aufsichtsrat versammelten sich über 1000 Kolleginnen und Kollegen um acht Uhr morgens, um sich zu informieren.

Vor einem Monat hat die Werkleitung einen weiteren Mitarbeiterabbau angekündigt. Im Rahmen einer Umstrukturierung sollen weitere 600 Beschäftigte das Werk in Salzgitter verlassen. Für die Belegschaft ist diese Entscheidung absolut nicht nachvollziehbar. Denn die Unternehmensführung aus Stuttgart will in Salzgitter Arbeitsplätze vernichten, um im ungarischen Bosch-Werk Hatvan neue Arbeitsplätze zu schaffen, obwohl das Werk Salzgitter nachweislich genauso kostengünstig produzieren kann wie der ungarische Standort.

Die Geschäftsführung und deren Aufsichtsratsmitglieder sind der Betriebsversammlung fern geblieben. Der Aufsichtsratsvorsitzende Kübel hat trotz mehrmaliger Aufforderung der Beschäftigten nicht den Mut gefunden, seine Entscheidung vor den Beschäftigten zu vertreten.

Stattdessen drohte er der Belegschaft, diese Betriebsversammlung nicht als Arbeitszeit

zu bezahlen, weil die Medien dabei waren. Selbst hat er sich nach der Betriebsversammlung die Pressevertreter in einen eigens vorbereiteten Raum eingeladen, um hinter verschlossenen Türen eine Pressekonferenz abzuhalten.

Außerdem werden die Auszubildenden nach bestandener Prüfung nicht mehr übernommen und die Ausbildungsplätze von 24 auf 16 reduziert. Schon

heute liegt das Durchschnittsalter bei 46 Jahren, damit besteht die Gefahr der Überalterung der Belegschaft.

Grußworte und Delegationen gab es von vielen Betrieben, unter anderem von VW, SMAG, Salzgitter Flachstahl, MAN, Bosch Reutlingen, Bosch Hannover, Bosch Hildesheim, AVACON, VPS, Peiner Umformtechnik, Alstom, Voith, Funkwerk. ■



FROHES FEST

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien ein paar schöne Festtage, einen erholsamen Urlaub und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir bedanken uns für Euer Engagement im Jahr 2009.



Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 - 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Einigung bei Meyer nach zähen Verhandlungen

Personalabbau und Arbeitszeitverkürzung für das Traditionsunternehmen in SZ-Bad beschlossen.

Die Geschäftsführung hatte bereits im Frühjahr einen Personalabbau um 65 Mitarbeiter, rund ein Drittel der Belegschaft, angekündigt. Dieser drastische Schritt wurde mit der Umstrukturierung des Bolzonikonzerns, der Meyer vor rund drei Jahren kaufte, sowie der aktuellen Wirtschaftskrise begründet.

Diese Umstrukturierung traf die Firma Meyer in der Krise besonders hart, denn damit wird auch ein Wechsel in den Produktfamilien vollzogen. Statt Geräten mit hoher Wertschöpfung, also einen hohen Anteil an Eigenfertigung, werden zukünftig mehr Geräte mit geringerem Fertigungsaufwand produziert.

Mit dem neuen Unternehmenskonzept hat der Konzern seinen Schwerpunkt auf Massenfertigung gelegt und damit die Krise bei Meyer noch verstärkt.

Am Ende der monatelangen Verhandlungen mussten nun 44 Beschäftigte das Unternehmen verlassen, wobei sich 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Wechsel in eine Transfergesellschaft entschieden haben. Sieben Beschäftigte bleiben bis zu ihrem Ausscheiden im Betrieb. Alle ausscheidenden Beschäftigten erhalten eine Abfindung, ihr Weihnachtsgeld und ihre Era-Rückzahlung.

Bei Meyer wird weiterhin kurz gearbeitet, bis das gesetzli-

che Maximum von 24 Monaten ausgeschöpft ist. Danach wird die wöchentliche Arbeitszeit in einem Korridor von 29 bis 35 Stunden abgesenkt, bis genug Arbeit für alle Beschäftigten vorhanden ist. ■

MELDUNG

Taschenkalender 2010

Leider fehlt in der Rubrik Krankenkassen die Deutsche BKK.

Sie ist erreichbar unter:
Deutsche BKK
Postfach 10 01 43
38401 Wolfsburg
Telefon 053 41 - 22 03-55

FROHES FEST

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der Verwaltungsstelle Dessau wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familienangehörigen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2010.



Wir möchten es nicht versäumen, uns auf diesem Wege bei allen aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern für ihre Unterstützung zu bedanken.

Die Verwaltungsstelle ist zwischen den Feiertagen am 27. und 28. Dezember von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Ab dem 2. Januar 2010 sind wir wieder wie gewohnt erreichbar.

KURZ-INFO

In dieser Metallausgabe befindet sich der Taschenkalender wieder als Beilage. So gewährleisten wir, dass jedes Mitglied einen Kalender bekommt. Wir hoffen, er gefällt.

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de

Internet:
► www.dessau.igmetall.de
Redaktion: Manfred Pettche (verantwortlich), Silke Lottermoser

Betriebsratswahlen 2010

»KOMPETENZ FÜR GUTE ARBEIT«

Im Frühjahr 2010 sind die Betriebsratswahlen. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen in der Verwaltungsstelle Dessau. Die IG Metall begleitet diese Wahlen in den Betrieben unter dem Motto: »Kompetenz für gute Arbeit – Kannst Du wählen.«

Über 40 Betriebe, die zwischen 10 und 400 Arbeitnehmern haben, verfügen aktuell über eine demokratisch gewählte Interessenvertretung. Wissenschaftlich gesichert ist: In Betrieben ohne Betriebsrat sind die Arbeitsbedingungen schlechter und die Einkommen niedriger. Wir möchten allen Mitgliedern, die Interesse an Be-



triebsratswahlen haben, ausdrücklich anbieten, sich von uns beraten zu lassen. Vertraulichkeit ist dabei für uns eine Grundvoraussetzung, die wir selbstverständlich gewährleisten.

Unser Kollege Frank Jahns ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Betriebsratswahlen. Er bereitet

auch die Schulungen für die Wahlvorstandsmitglieder vor. **Hier die Termine:**

- 1. Dezember 2009 in Halle
- 10. Dezember 2009 in Dessau-Roßlau
- 13. Januar 2010 in Dessau-Roßlau
- 20. Januar 2010 in Halle
- 10. Februar 2010 in Dessau-Roßlau
- 17. Februar 2010 in Halle ■

Erfolgreiche Betriebsratswahl bei der Solibro GmbH

Die Beschäftigten des Thalheimer Solarzellenproduzenten haben ihre Interessenvertretung gewählt.

Nachdem bereits im Frühjahr die ersten Kontakte zur IG Metall geknüpft worden sind, wurde im Juli zunächst der Wahlvorstand auf einer Betriebsversammlung erfolgreich gewählt.

Am 11. September 2009 war es geschafft. In der Thalheimer Solibro GmbH stand das Ergebnis

der ersten Betriebsratswahl fest. Mit rund 300 Beschäftigten ist der Betrieb einer der größten Solarzellenhersteller in der Region und auch einer der ersten, in dem die Belegschaft mit Unterstützung der IG Metall einen Betriebsrat gewählt hat. Die Wahlen drängten, um möglichst schnell Ver-

besserungen der Arbeitsbedingungen zunächst in dem Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durzusetzen. Dabei weiß der Betriebsrat, dass es nicht leicht wird. Alle Betriebsratsmitglieder wollen die IG Metall-Bildungsangebote nutzen, um den Anforderungen gerecht werden. ■

IG Metall ehrte ihre langjährigen Jubilare

363 Mitglieder wurden geehrt.

Ein herzliches Dankeschön für die jahrelange Treue konnte unsere Verwaltungsstelle in diesem Jahr insgesamt 353 Jubilaren aussprechen. Die Ehrung der Jubilare der IG Metall Dessau ist immer etwas Besonderes.

In Dessau, Wittenberg und Köthen waren wieder die traditionellen Jubilarehrungen. Stolz können wir auf Kurt Ender, Albert Reusche und Wilhelm Frey sein: Diese Kollegen sind seit 80 Jahren Mitglied unserer Organisation. Da staunten schon unsere Gäste,



Jubilarehrung in Köthen. Albert Reusche (Mitte) hält der IG Metall bereits seit 80 Jahren die Treue.

als wir Kurt Ender in Dessau und Albert Reusche in Köthen persönlich begrüßen konnten. Der Kollege Wilhelm Frey wohnt jetzt in Weißwasser und konnte leider nicht teilnehmen. Gerade die älteren Kolleginnen und Kollegen blicken auf ein Leben zurück, das

neben Erlebnissen auch eine Vielzahl von Turbulenzen und politischen Stürmen gebracht hat. Für uns »Jüngere« sind dies nur Daten und Ereignisse aus den Geschichtsbüchern. Für unsere »älteren« Jubilare ist es Teil ihrer Biografie. ■



TERMINE

Schlau machen

Jetzt ist es an der Zeit, die Betriebsratswahlen gut vorzubereiten. Wir helfen euch dabei: Im Dezember starten wir mit unseren Wahlvorstandsschulungen. Sie sind jeweils von 9 bis 16 Uhr an folgenden Tagen:

- 1. Dezember in Halle,
- 10. Dezember in Dessau,
- 13. Januar in Dessau,
- 20. Januar in Halle,
- 10. Februar in Dessau,
- 17. Februar in Halle.

Weitere Infos: IG Metall-Verwaltungsstelle Halle.



Übrigens gilt noch immer der kluge Spruch: »Hast Du keinen – wähl' Dir einen.« Gemeint ist der Betriebsrat. Denn: Nach dem Betriebsverfassungsgesetz sind in allen Betrieben mit mindestens fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern Betriebsräte zu wählen. Belegschaften mit Betriebsrat haben viele Vorteile, weil der Betriebsrat Rechte hat, die dem einzelnen Beschäftigten nicht zustehen.

Impressum

IG Metall Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 03 45 – 135 89-0
 Fax 03 45 – 135 89-50
 E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
 ► www.halle.igmetall.de
 Redaktion:
 Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Betriebsratswahlen 2010

BETRIEBSRÄTE STÄRKEN

Arbeitszeitgestaltung, Schichtpläne, Eingruppierung, Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsschutz – Betriebsräte achten darauf, dass die Arbeitswelt nicht nur profitabel, sondern vor allem auch human ist.

Unter dem Motto »Kompetenz für Gute Arbeit – Kannst du wählen« stehen vom 1. März bis 31. Mai 2010 die turnusmäßigen Betriebsratswahlen. Starke, in der IG Metall verankerte Betriebsräte, Vertrauensleute und gewerkschaftlich gut organisierte Belegschaften sind nach wie vor die beste organisationspolitische Basis für die bevorstehenden harten Auseinandersetzungen in Betrieb und Gesellschaft. Gerade vor dem Ende der Amtszeit kommt es darauf an, mit einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit die Betriebsratswahl

langfristig zu begleiten. Dazu gehören Betriebsversammlungen ebenso wie die Suche nach geeigneten Kandidaten, Aushänge und das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen. Lasst uns nicht müde werden, das oft Gesagte zu wiederholen: Nur eine starke gewerkschaftliche Basis im Betrieb hat Handlungsspielräume und kann die Interessen der Beschäftigten ideenreich und intelligent



Karikaturist Harm Bengen sieht die Betriebsratswahl mit heiteren Augen.

vertreten. So gibt es einen Sozialplan nur mit Betriebsrat. Seine Handschrift tragen sowohl flexible Arbeitszeitmodelle als auch Personalentwicklungs- und Innovationsprogramme. ■

Herzlichen Glückwunsch, lieber Johannes Krause

Neue DGB-Region Halle-Dessau wurde gebildet.

Die Delegierten der Einzelgewerkschaften wählten im Oktober in Brehna Johannes Krause zum Vorsitzenden der neuen DGB-Region Halle-Dessau. Johannes Krause war bisher Vorsitzender der DGB-Region Sachsen-Anhalt/Süd. Zu den ersten Gratulanten gehörte der DGB-Bundesvorsitzende Michael Sommer. Nach der Fusion mit Dessau, die »die Schlagkraft« des DGB erhöhen soll, vertritt der neue »alte« Vorsitzende etwa 90000 Gewerkschaftsmitglieder. ■



Sich »liebe Gäste zum Feste« einzuladen, wie das »Vater und Sohn« - die Geschöpfe des Cartoonisten Erich Ohser tun – das wünscht die IG Metall-Verwaltungsstelle Halle ihren Mitgliedern. Und natürlich allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien ein frohes und erholsames Weihnachtsfest.

MELDUNG

Tarifrunde Kfz

Zum 31. Dezember sind die Tarifenntgelte Kfz gekündigt. Die neuen Forderungen der IG Metall sind gesetzt: darunter 3,9 Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 60 Euro, für Azubis 30 Euro.

Erfolgreiche Bilanz

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2009

Trotz Krise ist es uns gelungen, in allen wichtigen Teilbereichen unserer Arbeit Erfolge zu erringen. So konnten wir neue Mitglieder gewinnen, haben Betriebsratswahlen organisiert und wichtige Tarifabschlüsse erzielt.

Mitgliederentwicklung. Für die IG Metall sind ihre Mitglieder die Grundlage der Handlungsfähigkeit. Ohne eine ausreichende Mitgliederzahl in den Betrieben ist die IG Metall ein »zahnloser Tiger«. Gewerkschaftliche Erfolge können nur mit aktiven Metallern und Metallern erzielt werden. Erfreulich ist, dass wir trotz der Krise in unserer Verwaltungsstelle die Mitgliederzahl stabil halten und bis zum 31. Dezember 2009 insgesamt 319 neue Mitglieder in der IG Metall begrüßen konnten.

Betriebsratswahlen. In 2010 stehen die Betriebsratswahlen an. Aber auch zwischen den Legislaturperioden sind Betriebsratswahlen in betriebsratslosen Betrieben möglich. So konnten wir in der Clopay Aschersleben, in der Balfour Beatty Rail Signal in Staßfurt und in der Polytec Riesselmann in Wolmirstedt Be-

triebsräte wählen, die Arbeitnehmerinteressen vertreten.

Bildungsarbeit. »Bildung ist das Letzte, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar ausgegeben ist«, sagte einst Mark Twain. Auch heute gilt: Wer sich behaupten will, muss sich das notwendige Wissen aneignen. In unserer Verwaltungsstelle gab es vier Tagesseminare mit 55 Teilnehmern und 18 Wochenendseminare mit 254 Teilnehmern. Darüber hinaus nahmen 141 IG Metall-Mitglieder an überregionalen Seminaren teil.

Tarif. Tarifverträge als Garanten für verbindliche Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abzuschließen, ist eine Hauptaufgabe der IG Metall. Neben den vielen Flächentarifverträgen ist es uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern gelungen, in der SKL Motor in Magdeburg, in der Ahlborn in Barleben, in der Salzgitter Hydroforming in Brumby und in der Ford Süd in Magdeburg einen Tarifvertrag abzuschließen. Für die Mitglieder der IG Metall in der GA Energieanlagenbau Nord haben die Tarifverhandlungen begonnen.

Seniorenarbeit. Unsere Senioren organisierten im zurückliegenden Jahr 12 Informationsveranstaltungen, 16 Tagesreisen, 2 Seminare, zahlreiche Arbeitskreissitzungen sowie die alljährlichen Weihnachtsfeiern in ihren Regionen. All das war allerdings nur dort möglich, wo sich Metallern und Metallerinnen im Ruhestand bereit fanden, selbst aktiv zu werden und in Eigenregie großes Organisationstalent bewiesen. Dafür gilt ihnen unser besonderer Dank.

Rechtsschutz. Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern mit dem Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht die Möglichkeit, ohne eigene Kosten zu ihrem Recht zu kommen. Bis zum Redaktionsschluss wurden 290 Verfahren vor den Arbeits- und Sozialgerichten geführt, 166 Fälle allein im Arbeitsrecht. Gestritten wurde darüber, ob eine Abmahnung gerechtfertigt war, dass ausstehender Lohn gezahlt wird oder ob Kündigungsschutz gilt, der den Arbeitsplatz sichert. Materiell konnten wir auf dem Klageweg für unsere Mitglieder bis Anfang November eine Gesamtsumme von 355 502 Euro erstreiten. ■

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

Seniorenarbeitskreis Magdeburg

■ Donnerstag,
10. Dezember, 9.30 Uhr

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 - 5 32 93-0, Fax 03 91 - 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

► www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel
(verantwortlich)



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

die Finanz- und Wirtschaftskrise hat in unserem Betreuungsbereich die unterschiedlichsten Auswirkungen gehabt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es uns in Zusammenarbeit mit unseren Betriebsräten gelungen ist, Entlassungen durch Kurzarbeit vollständig zu verhindern. Leider ist es uns nicht gelungen, die Leiharbeiter und Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen in gleichem Umfang zu schützen. Positiv ist festzustellen, dass in fast allen Betrieben zur Normalarbeitszeit übergegangen wird. Ein großer Erfolg für uns alle.

Detlev Kiel, Erster Bevollmächtigter

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Dezember

- **95 Jahre** Lucie Drescher
- **94 Jahre** Helmut Ra-guschke
- **92 Jahre** Ruth Karrer
- **89 Jahre** Gerhard Fischer, Helene Seifert, Franz Ackermann, Elfriede Wilkowski
- **88 Jahre** Herbert Wolt-mann, Hans-Dietrich Re-mus
- **87 Jahre** Ilse May, Alfred Arnold
- **85 Jahre** Samuel Zielke, Helmut Radant, Käte Hahneemann
- **80 Jahre** Ilse Kahl, Er-hard Messerschmidt, Bern-hard Wolff, Günter Tauer, Manfred Haase, Guenter Solnerzik
- **75 Jahre** Magdalena Trümper, Walter Maertens, Günter Bringezu, Marlies Regel, Norbert Zips, Heinz Sellmann, Erich Bauer, Wolfgang Krabbes, Ger-hard Langmach, Manfred Wegener, Anna Marie Lu-cas, Rudolf Krebs, Helga Schroeder, Hans Joachim Richter, Willy Alt, Siegfried Koertge, Wolfgang Meinek-ke, Christa Schädlich
- **70 Jahre** Werner Laudan, Heinz Zschocke, Norbert Tesche, Heinz Kischka, Siegfried Mildner, Hanne-lore Matiasch, Margot Tarnowski, Heinz Becker, Bärbel Behrens, Klaus Neumann, Klaus Sprechert, Hans-Joachim Jacob, Ger-hard Wichmann, Helga Reimer, Marion Hesse, Do-rothea Schmiedecke, Heinz Schulze, Hannelore Zapf, Gerda Gaudian, Margrit Knappe, Jürgen Lissmann, Heinz Polte, Christa Schue-ler, Günter Kürbis, Jürgen Alder, Willi Köpke, Paul Szukalski, Rolf Berger, Manfred Haase, Sigrid Lierath, Roswitha Oswald, Hans-Jürgen Lemmer, Kurt Pilgram, Herbert Drews, Lothar Kusian, Karl-Heinz Denke, Marlis Schäfer, Manfred Driemel, Erika Reuter